

# Warum Biodiversität kein Luxus ist

Antonia Ulmann | Abteilung Wald | 062 835 28 50

**Sich ab und zu seinen persönlichen Luxus gönnen – egal ob materieller oder immaterieller Art – bereitet Freude und macht das Leben schöner. Doch Luxus ist nicht für jede Person dasselbe. So hat jemand einmal behauptet, auch Biodiversität sei ein Luxus. Was ist mit Biodiversität gemeint und ist diese tatsächlich Luxus?**

Was würden Sie darauf antworten, wenn Sie jemand nach Ihrem persönlichen Luxus fragt?

Ein (grosses und luxuriöses) Eigenheim? Zeit für sich selbst? Eine Gucci-Handtasche? Besuche im Gourmet-Restaurant? Eine schöne Uhr? Manch einem mag materieller Luxus verschwenderisch erscheinen, andere lassen Luxusartikeln eine besonders hohe Wertschätzung zukommen. Denn mit ein bisschen Luxus lässt sich das Leben verschönern und es macht Freude, sich hin und wieder seinen ganz persönlichen Luxus zu leisten. Dabei kann es sich auch um immateriellen Luxus handeln, wobei heutzutage wohl oft freie Zeit als solcher wahrgenommen wird. Jemand hat einmal behauptet, auch Biodiversität sei Luxus. Ein Luxus, den man sich leistet, wenn man diesen denn haben will und bezahlen kann. Ist Biodiversität also ein Luxusgut?

## **Damit das Uhrwerk nicht stehen bleibt**

Um diese Frage zu beantworten, ist zu klären, was mit Biodiversität überhaupt gemeint ist: die gesamte biologische Vielfalt auf unserer Erde und somit die Vielfalt unterschiedlicher Ökosysteme inklusiv allen darin lebenden Arten. Dazu gehört auch die genetische Vielfalt innerhalb einzelner Arten.

Die Wissenschaft kennt heute weltweit 1,74 Millionen Arten von Tieren, Pilzen, Pflanzen und Mikroorganismen. Schätzungen weisen jedoch darauf hin, dass die tatsächliche Anzahl Arten von Lebewesen auf unserem Planeten um ein Vielfaches höher ist! Noch lan-

ge kennen wir nicht alle Beteiligten und ihre Funktion in Ökosystemen, die in einer unendlichen Komplexität zu einem grossen Ganzen verflochten sind. Dass die Biodiversität von Tag zu Tag schwindet – und dies steht oft mit menschlichen Tätigkeiten in Zusammenhang –, ist hingegen sicher. Damit schrumpft die genetische Vielfalt und somit auch die Möglichkeit einzelner Arten, sich an veränderte Umweltbedingungen anzupassen. Denn die Unterschiede im Erbgut innerhalb einer Art geben einzelnen Individuen, die genetisch bedingt besser mit veränderten Umweltbedingungen zurechtkommen, die Chance zu überleben. Damit können sie den Fortbestand einer Population sichern, während andere Individuen ihrer Art möglicherweise sterben. Fehlt diese genetische Vielfalt und stirbt eine Population oder sogar eine Art aus, wirkt sich dies auf das gesamte Ökosystem aus. Es kann aus dem Gleichgewicht geraten wie eine mechanische Uhr, in der jedes Zahnradchen, jedes noch so kleine Teilchen seine Rolle und Wichtigkeit hat und nur gemeinsames Wirken ermöglicht, dass die Zeitmessung einwandfrei funktioniert. Das Fehlen einer einzigen Art kann einen Dominoeffekt auslösen und somit das gesamte Ökosystem aus dem Gleichgewicht oder sogar zum Kollaps bringen.

## **Der Luxus der Zeit**

Zeit in der Natur zu verbringen, ist für viele Menschen ein wichtiger Luxus. Kein Zweifel, ein Spaziergang, umringt von zwitschernden Vögeln und frischer Waldluft, mag in der Hektik des Alltags wie ein kleiner Luxus er-



Foto: Abteilung Wald

*Ob Luxus oder nicht – in einer mechanischen Uhr hat jedes Zahnradchen, jede Schraube und jedes Teilchen seine Rolle und Wichtigkeit, damit die Zeit richtig angezeigt wird.*

scheinen! Es sind mehrere Faktoren, die dazu führen, dass dieser Aufenthalt in der Natur luxuriös erscheint: dem Alltag entfliehen, einige Momente für sich alleine verbringen, Zeit an einem schönen Ort geniessen, wo man sich wohlfühlt.

Der Wald als funktionierendes Ökosystem mit all seinen Lebewesen ist ein solcher Ort. Im Vergleich mit anderen Lebensräumen (Landwirtschaft und Siedlung) ist die Artenvielfalt im Kanton Aargau im Wald vergleichsweise hoch. Und Vielfalt ist schön. Studien zeigen, dass vielfältige, artenreiche Lebensräume den meisten Menschen besser gefallen als eintönige und artenarme. Und vielleicht wären wir ja sogar bereit, etwas für eine Auszeit in einer «biodiversen» Umgebung zu bezahlen. Aber macht diese Tatsache Biodiversität zum Luxus?



Foto: Abteilung Wald

*Eine Auszeit vom hektischen Alltag bei einem Waldspaziergang (hier im Naturwaldreservat Chestenberggrat) – der wahre Luxus?*

### **Luxusleben oder Luxus Leben?**

Ohne die unzähligen Arten von Insekten, die Bestäubungsarbeit leisten, würden unsere Teller leer bleiben. Nur in intaktem Boden können Pflanzen gedeihen und Früchte tragen. Kleine Helferlein, die durch ein komplexes Netz an Beziehungen und Abhängigkeiten aufeinander angewiesen sind, zersetzen organisches Material und führen so Nährstoffe zurück in den Boden, wo sie wiederum von den Pflanzen aufgenommen werden können. Diese Mikroorganismen sorgen dafür, dass der Boden gut durchlüftet und fruchtbar bleibt. Ein gesunder Boden filtert unser Wasser und macht es trinkbar. Und er ist Grundlage für gesunde Bäume, die

den Sauerstoff produzieren, den wir zum Atmen brauchen. Pflanzen halten bei heftigen Niederschlägen mit ihren Wurzeln den Boden zusammen und können Hangrutsche oder Lawinen verhindern. Ebenso nutzen wir medizinische Wirkstoffe, die nur aufgrund der Vielfalt der Organismen existieren. So macht sich der Mensch beispielsweise die Wirkung von Heilpflanzen bereits seit Jahrtausenden zunutze. Wenn Biodiversität tatsächlich ein Luxus wäre, wäre auch unser Überleben purer Luxus.

Auf die anfangs gestellte Frage nach dem persönlichen Luxus gibt es unzählige Antworten. Luxus scheint individuell zu sein und nicht für jede

Person dasselbe zu bedeuten. Es lässt sich im Allgemeinen jedoch sagen, dass alles, was über den normalen Rahmen hinausgeht, als Luxus bezeichnet werden kann. Ohne Luxus lässt es sich daher wohl ganz passabel überleben, nicht aber ohne unsere Umwelt, intakte Ökosysteme und die Grundlage dafür: eine hohe Biodiversität.

Daher ist Biodiversität kein Luxus, sondern Existenzgrundlage. Wir müssen zur Biodiversität Sorge tragen und alles daransetzen, dass sie nicht weiter abnimmt und kein weiteres noch so kleines Zahnradchen aus unserer Welt verschwindet, das das Leben auf unserer Erde unermüdlich am Laufen hält.